

Zürich,
29. Juli 2011

Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat

Verein Theater Stadelhofen, Jahresbeiträge 2012 bis 2015

1. Zweck der Vorlage

Das Theater Stadelhofen, ehemals Zürcher Puppentheater, ist seit 1984 in dem für das Figuren- und Puppentheater bestens geeigneten und eben erst umfassend renovierten Kellertheater in der Liegenschaft «Sonnenhof» an der Stadelhoferstrasse untergebracht. Seine Rechtsgrundlage wurde mit einer Volksabstimmung am 21. März 1976 geschaffen. Seit der Saison 2007/2008 erfolgt unter der Leitung von Helmut Pogerth eine wieder stärkere Ausrichtung auf das Figurentheater. Das Theater realisiert Eigen- und Koproduktionen sowie Gastspiele, insbesondere für Kinder und Erwachsene. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten für Lesungen, kleine Konzerte und Liederabende, Vorträge und weitere kulturelle und gesellschaftliche Anlässe geeignet.

Für die Realisierung dieses Programms beantragt der Stadtrat mit der vorliegenden Weisung dem Gemeinderat die Fortsetzung der Ende 2011 ablaufenden jährlichen Subvention von Fr. 404 805.– pro Jahr für die Zeitperiode 2012 bis 2015. Die Einzelheiten werden in einer Leistungsvereinbarung mit dem Präsidiatdepartement geregelt. Der Beitrag wird jährlich anhand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise an die bis Ende Vorjahr aufgelaufene Teuerung angepasst.

2. Vorgeschichte

Die Idee für ein eigenes Puppentheater in Zürich reifte vor 30 Jahren, wurde in den Gemeinderat getragen und fand dort breite Unterstützung: 1982 wurden die Kellerräume des Hauses Sonnenhof dem Verein «Zürcher Marionettenbühne» zur Verfügung gestellt, im August 1984 der Spielbetrieb aufgenommen. Heute ist das Theater Stadelhofen eine allererste Adresse für das Figurenspiel in der Schweiz und aus der Stadtzürcher Kulturlandschaft nicht wegzudenken. Die Realisierung von Koproduktionen, die ausgewählte Programmierung erstrangiger Gastspiele, die gezielte Zusammenarbeit mit Einzelkünstlern und Gruppen, mit privaten und öffentlichen Kulturstellen, die Vor- und Nachbesprechungen in den Print-, Online- und Funkmedien und nicht zuletzt die zentrale Lage des Theaters sowie die ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr machen es für viele Besucher und vor allem auch für Schulen und Kinder sehr attraktiv.

2.1 Umbau

Zwischen Sommer 2009 und Herbst 2010 wurden von der Stadt Zürich tiefgreifende Umbauarbeiten am Haus durchgeführt. Ziel war, die Räumlichkeiten den Erfordernissen eines modernen Spielbetriebs anzupassen und notwendige Erneuerungen und Reparaturen durchzuführen. Natürlich war in dieser Zeit der Spielbetrieb Einschränkungen unterworfen, doch jetzt, nach dem Abschluss, normalisiert sich dieser wieder, und das Theater wird zukünftig vom gelungenen Ergebnis profitieren. Sowohl für die Künstler, die endlich über eine angemessene Garderobe mit sanitären Anlagen verfügen, wie für die Zuschauer, die ein eigenes Foyer mit Bar nutzen können, gibt es grosse Verbesserungen. Der Theaterraum verfügt neu über eine flexible Zuschauertribüne, die variable Bühnenpodestrie und die Vorhänge wurden an die

Erfordernisse des Raumes angepasst, der Reihenabstand der Bestuhlung bietet auch Erwachsenen ausreichend Platz, die neuen Stühle sind bequem. Technisch wurden Elektrik, Lüftung und teilweise die Heizung erneuert.

2.2 Bisherige Subvention und Leistungsvereinbarung

Die Subvention wurde letztmals mit Gemeinderatsbeschluss Nr. 2713 vom 30. Januar 2008 für die Jahre 2008 bis 2011 verlängert und um Fr. 40 000.– auf Fr. 398 800.– erhöht. Der Beitrag wird seit 2009 der Teuerung angepasst. Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Zürich und dem Verein Theater Stadelhofen wurde für die Dauer der Subventionsperiode 2008 bis 2011 in einer Leistungsvereinbarung geregelt.

3. Angebot, Leistung und Ziele der Institution

3.1 Ein Haus des Puppen-, Figuren- und Objekttheaters

Das Theater Stadelhofen steht in der Tradition des Puppenspiels und zeigt Inszenierungen aus dem weiten Feld des Figurentheaters von Gruppen und Einzelkünstlern aus dem In- und Ausland. Von besonderem Interesse sind Künstlerpersönlichkeiten, die sich virtuos unterschiedlicher darstellerischer Mittel bedienen. Ob aus Papier feuerspeiende Drachen entstehen, aus Kaffeetassen mutige Prinzen werden oder zu Musik Gemälde zu leben beginnen – das Formenspektrum des Theaters reicht vom klassischen Puppenspiel bis hin zu den aktuellsten Erscheinungsformen des zeitgenössischen Figuren-, Material- und Objekttheaters.

Das charmante Kellertheater zeigte 2009/2010 bei total 193 Vorstellungen kontinuierlich ein umfangreiches Kinder- und Familienprogramm (109 Aufführungen) und ein Abendprogramm für Jugendliche und Erwachsene (61). Als Gast- und Koproduktionshaus werden Projekte von Zürcher Gruppen zuerst berücksichtigt. Mindestens ein Projekt pro Spielzeit entsteht mit wechselnden Partnern am Haus selbst.

3.2 Zielgruppen Schulen, Familien und Erwachsene

Das Gros des Programmangebots richtet sich an Kinder im Alter von 5 bis 8 Jahren und deren erwachsene Begleiter. Während im Bereich des Jugendtheaters kaum geeignete Figurentheaterproduktionen existieren, gibt es für Erwachsene viele spannende Formen – vom Maskenspiel über das Spiel mit Objekten und umgestaltetem Material bis hin zum klassischen Puppenspiel.

3.3 Projekte und Koproduktionen

Unter dem Titel «Gemeinsame Träume» werden Künstler enger ans Haus gebunden. So u.a. die Zürcher Formation «Gustavs Schwestern» (Sibylle Grüter und Jacqueline Surer), das Puppentheater Roosaroos (Silvia und Stefan Roos), die Gruppe Priska Praxmarer und Dirk Vittinghoff, die Gruppe zwergenHAFT aus Luzern, der Musiker Jean-Jacques Pedretti und der Figurenspieler Frank Soehnle sowie diverse «Newcomer», meist Absolventen der Nachdiplomkurse Figurenspiel an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Projekte können themenorientierte Veranstaltungsreihen, der beliebte Adventskalender oder die Werkschauen mit Arbeiten von Margrit Gysin sein. So realisierte das Theater eine Werkschau mit den Märchen, welche die wohl bedeutendste Schweizer Puppenspielerin im Programm hat, und zeigt zum Ende der Spielzeit 2010/2011 alle Mimi-und-Brumm-Geschichten.

Im Rahmen von Koproduktionen investiert das Theater Finanzbeiträge in unterschiedlicher Höhe, gewährt Infrastrukturförderung, indem Räume und Material zur Verfügung gestellt werden, oder hilft mit personeller Unterstützung: Dies kann technische Hilfe sein wie der Entwurf und die Realisierung der Lichtgestaltung oder die Erstellung geeigneter Soundtracks, das «Fahren» von Vorstellungen oder die Beratung beim Bau von Bühnenbild und Puppen. Das kann aber auch eine theaterpädagogische oder die produktions- und öffentlichkeitsdramaturgische Begleitung eines Projekts beinhalten oder die organisatorische Hilfe bei der

Realisierung bis hin zur kompletten Produktionsleitung.

Koproduktionen waren in den letzten Jahren: 2008 «Flaschko» mit dem Figurentheater Vagabu, Riehen, und «Dracula» mit der Dalang Puppencompany & Peter Rinderknecht, 2009 «S Bersiäneli» mit Figurentheater Margrit Gysin und «Das botanische Lustspiel» mit dem Theater Drehpunkt, 2010 «Titus» mit Jetzt & Co Theaterproduktion, «Gmöffel, der unsichtbare Freund» mit dem Theater Zwärgfall, «Wenn Fuchs und Hase sich Gutenacht sagen» mit Gustavs Schwestern und «Ronja Räubertochter» mit den Tösstaler Marionetten, Rikon.

3.4 Kommunikation und Vermittlung

Ein wichtiger Teil der Arbeit des Theaters Stadelhofen sind die Vermittlung mittels theaterpädagogischer Begleitveranstaltungen, Vor- und Nachspiele mit Schulklassen im Theater oder in Schulräumen, Einführungen ins Programm meist im Vorfeld von Abendveranstaltungen oder Inszenierungsgespräche im Anschluss an Vorstellungen des Abendprogramms usw.

3.5 Zusammenarbeit

In einigen Netzwerken ist das Theater besonders engagiert. So in der «Vereinigung Zürcher Kindertheater», die den Erhalt des Zürcher Kindertheaterkalenders sowie die Entwicklung eines künftigen Kinder-Kultur-Kalenders befördert. Oder in der «Vereinigung deutschsprachiger Figurentheater», welche die Veranstaltungsreihe «Figurentheater bewegt» lanciert und dabei neue Arbeiten von fünf deutschschweizerischen festen Häusern an ein und demselben Tag zeigte. Die «Jungen Figurentheatertage» zeigten zudem Erstlingsarbeiten von Absolventen und Studierenden der Hochschulen in Zürich und Stuttgart.

Die Jubiläumsveranstaltung der Tösstaler Marionetten mit der Premiere von «Ronja Räubertochter» und eine Ausstellung im wiedereröffneten Theaterraum standen am Anfang der laufenden Spielzeit. Diese interaktive Ausstellung, die viel Wissenswertes über die Arbeit der Tösstaler Marionetten und über das Genre Puppentheater vermittelte, wurde vom Publikum sehr gut auf- und angenommen.

Auch für Vertreter anderer Künste blieb das Haus zugänglich, denn das Kreuzgewölbe hat eine ausgezeichnete Akustik und eignet sich sehr für Musikveranstaltungen. Ferner fanden mehrere CD-Taufen im Haus statt: von Dölux über Silberbüx bis zu Daniel Hildebrandt.

4. Finanzen

4.1 Kennzahlen

Der von Rudolf Schilling präsierte Trägerverein des Theaters Stadelhofen mit über 400 Mitgliedern trägt direkt etwa Fr. 18 000.– jährlich zur Finanzierung des Theaterbetriebes bei und unterstützt darüber hinaus das Theater im Rahmen seiner Möglichkeiten mit einzelnen gebundenen Beiträgen an die Infrastruktur. So konnten mit solchen Zuwendungen in den letzten Jahren u.a. ein neues elektronisches Ticketsystem (Fr. 16 500.–), eine neue Buchhaltung (Fr. 12 300.–) und eine neue Website (Fr. 13 000.–) eingerichtet werden, zudem wurden verschiedene Produktions- und Defizitdeckungsbeiträge gewährt. Das Vereinskaptal von Fr. 87 000.– ist gegenwärtig ausreichend und blieb über die letzten Jahre mehr oder weniger gleich hoch.

Das Theater Stadelhofen bietet inszenierungsabhängig Platz für 60 bis 120 Personen. Übers Jahr werden normalerweise 220 öffentliche Veranstaltungen angeboten. Die Auslastung liegt bei etwa 75 Prozent. Der Anteil der Kostendeckung des Theaterbetriebs aus Eigenmitteln (Billettverkauf, Einwerbung von Mitteln von Kunstförderern, Erträge aus Vermietungen) beläuft sich auf etwa 45 Prozent.

Die Umtriebe, die der umfassende Umbau zwischen Sommer 2009 und Herbst 2010 zum Grossteil parallel zum laufenden Spielbetrieb mit sich brachte, schlägt sich in den Saisons

2009/2010 und 2010/2011 in der Anzahl Vorstellungen wie auch in den Zuschauerzahlen und Ticketeinnahmen nieder. Es ist damit zu rechnen, dass nach dem Abschluss der Umbauarbeiten sich die Zuschauerzahlen wieder erholen und positiv entwickeln. Schliesslich steht ein sehr viel zweckmässigeres und für Künstler wie Zuschauer komfortableres Theater zur Verfügung.

	2008/2009	2009/2010	2010/2011 Schätzung	2011/2012 Budget
Anzahl Vorstellungen	231	193	203	217
Anzahl Zuschauer	14 820	12 379	12 500	13 700
Ticketeinnahmen Fr.	213 985	192 365	190 880	200 000
Einnahmen aus Vermietungen Fr.	62 470	32 280	45 000	50 000

Möglicherweise darf das Theater 2011 mit einem Beitrag des Lotteriefonds rechnen. Damit würden Verbesserungen der Infrastruktur (Einrichtung, Technik, Informationstechnik) bezahlt, die Präsenz des Theaters gestärkt und einige Inszenierungsprojekte zum Jubiläum im Herbst 2011 «Eine Idee wird 30» unterstützt.

4.2 Rechnung und Budget

	Abrechnung 2008/2009 Fr.	Abrechnung 2009/2010 Fr.	Budget 2010/2011 Fr.
Ausgaben			
Vorstellungen und künstlerischer Betrieb	199 435.85	178 048.37	173 500.—
Produktionskosten	3 397.35	14 299.60	13 500.—
Theaterpädagogik	8 700.—	3 120.—	1 000.—
Gutscheine und Gebühren	9 848.76	8 803.58	9 000.—
Total künstlerischer Betrieb	221 381.96	204 271.55	197 000.—
Löhne	247 338.95	221 954.65	219 387.50
Sozialversicherungen	41 713.35	52 414.60	44 000.—
Übriger Personalaufwand	8 228.30	8 055.58	8 800.—
Total Personal	297 280.60	282 424.83	272 187.50
Mieten/Reinigung	47 036.35	46 529.60	48 136.20
Geräte/Anschaffungen und Unterhalt	14 190.35	6 828.83	12 000.—
Sachversicherungen, Abgaben, Geb., Bewill.	1 250.50	1 250.50	1 250.50
Energie/Versorgung	5 076.70	2 954.15	3 085.—
Verwaltung und Informatik	25 779.60	23 056.86	26 740.—
Werbung	96 044.60	79 815.—	83 200.—
Übriger Betrieb	4 112.—	20 241.35	37 303.26
Finanzerfolg	319.42	286.88	250.—
Total Betrieb	193 809.52	180 963.17	211 964.96
Total Aufwand	712 472.08	667 659.55	681 152.46
Einnahmen			
Billette/Gutscheine	129 470.50	116 105.05	128 080.—
Ferienveranstaltungen Schulen	8 220.—	7 200.—	
Schulamt (Stadt)	59 075.—	47 820.—	55 000.—
schule & kultur (Kanton)	17 220.—	21 240.—	7 800.—
Mieteinnahmen, Pausenverkauf, ...	62 470.15	32 280.70	45 000.—
Subventionen	398 000.—	400 454.50	400 454.50
Sponsoren/Gönner	15 100.—	10 615.—	23 967.96
Mitgliederbeiträge, Spenden, Diverses	24 637.04	21 290.—	20 700.—
Total Ertrag	714 031.65	657 016.29	681 152.46
Saldo	1 559.57	-10 643.26	0

Die Personalkosten sind nur scheinbar gesunken, weil ein Teil der Verwaltungsarbeit (Lohn- und Finanzbuchhaltung) extern vergeben wurde. Der Verlust von 2009/2010 konnte vom Verein übernommen werden. Das Budget 2011/2012 ist in Erarbeitung, wird sich jedoch nicht stark von 2010/2011 unterscheiden. Der Verein Theater Stadelhofen stellt das Gesuch, den städtischen Beitrag in den Jahren 2012 bis 2015 auf dem gegenwärtigen Stand (plus Teuerung) weiterzuführen.

5. Antrag

Das Theater Stadelhofen ist auf Kurs, die Renovation erfolgreich vollzogen, die inhaltliche Gewichtung des Programms hat sich deutlich zum Figurentheater hin verschoben. Es gilt jetzt, die Konzentration auf den Theaterbetrieb zu richten und das Theater noch mehr zum attraktiven Spiel- und Publikumsmagneten zu machen. Insbesondere dem Theater für Kinder (im breiteren Sinne) kann und soll noch vermehrt Beachtung geschenkt werden. Gleichzeitig bleibt die Tür für geeignete Musik-, Literatur- und Diskussionsveranstaltungen geöffnet. Das Präsidialdepartement ist überzeugt, dass das Theater mit den ins Auge gefassten Programmschwerpunkten weiterhin – und dauerhaft und nachhaltig – Erfolg haben wird. Die Unterstützung mit öffentlichen Mitteln in derselben Höhe wie in der vergangenen Subventionsperiode bleibt unentbehrlich. Der Betrag wird in den Budgetentwurf 2012 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der Jahresbeitrag an den Verein Theater Stadelhofen wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 404 805.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).**
- 2. Der Beitrag wird auf Beginn jedes Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindexes der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.**
- 3. Die Übernahme der jährlichen Mietkosten für das Theater Stadelhofen in der Höhe von Fr. 142 944.–, die der Abteilung Kultur vom HBD verrechnet werden, wird bewilligt.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.

Im Namen des Stadtrates
die Stadtpräsidentin
Corine Mauch
der Stadtschreiber
Dr. André Kuy